

## Turmsanierung naht



**Stadtteilprägend** sei er, der Glockenturm der ehemaligen Markuskirche. Und ein städtebaulicher Fingerzeig des Martin Luther Forums Ruhr. Gestern erhielt der Trägerver-

ein des Forums die Zusage der Deutschen Stiftung Denkmalschutz, sich mit 40 000 € an der Turmsanierung zu beteiligen.

**Bericht Seite 2**

Foto: Franz Meinert

# Ein weiterer Schritt

Denkmalschutz-Stiftung unterstützt Sanierung des Turmes am Luther-Forum. Teil der Erneuerung des Gesamt-Ensembles

Georg Meinert

Nach dem überraschenden Wintereinbruch steht der Turm der ehemaligen Markuskirche an der Bülser Straße, heute der Fingerzeig des Martin Luther Forums Ruhr, ein wenig da wie in der Winterstarre versunken. Doch sobald das Frühjahr kommt, wird der Turm eingerüstet und saniert – ein weiterer Schritt zum langfristigen Erhalt des denkmalgeschützten Gebäudeensembles aus den 60er Jahren.

Gestern überbrachte Gerhard Eichhorn vom Vorstand der Deutschen Stiftung Denkmalschutz die Zusage, für diese Arbeiten 40 000 € bereit zu

»Das Ensemble der Markuskirche ist ein Highlight der Architektur«

stellen – und löste damit große Freude bei Förderern und Freunden des Martin Luther Forums Ruhr aus, wie Vorstand Klaus-Dieter Salinga erkennen ließ. Im Beisein von Bürgermeister Ulrich Roland unterschrieb er gemeinsam mit Eichhorn den entsprechenden Fördervertrag.

146 000 € wird die Turmsanierung insgesamt kosten, 96 000 € kommen aus Städtebauförderungsmitteln, der Trägerverein bringt 10 000 € selbst auf. Mit den Mitteln werden die Betonschäden am Turm inklusive eines neuen Anstrichs, die Ausbesserungen der maroden Schallluken, Korrosionsschäden am Glockenstuhl, ähnliche Schäden an der Wendeltreppe und die Beseitigung von Taubenkot sowie die Installation einer Taubenabwehr finanziert. Die Arbeiten, die noch nicht genau terminiert sind, werden etwa zwei, drei Monate dauern.



40 000 € für die Sanierung des Glockenturms der ehemaligen Markuskirche: Mit ihrer Unterschrift besiegelten Gerhard Eichhorn (l., Stiftung Denkmalschutz) und Klaus-Dieter Salinga (Luther-Forum) die Förderung.

Foto: Franz Meinert

Es ist das erste Engagement der Stiftung in Gladbeck. Für den Stiftungsvorstand, so Eichhorn, keine schwierige Entscheidung: Das Ensemble der alten Markuskirche sei ein Highlight der sakralen Nachkriegsarchitektur, einer Architektur, die ein unverzichtbarer Bestandteil der Städte sei und inzwischen auch Wertschätzung bei Denkmalschützern finde. Sie sei auch ein gelungenes Beispiel für eine erfolgreiche Nachnutzung.

Bürgermeister Roland lobte die Unterstützung durch die Stiftung. Ihr Engagement helfe, die Sanierung des Sakralbauwerks zu vollenden. Das Projekt des Luther-Forums bezeichnete Roland als imagefördernd für Gladbeck und „prägend für die ganze Stadt“.

Beiratsvorsitzender Dr. Martin Grimm sieht die Turmsanierung als weiteren Baustein zur kompletten Instandsetzung des Markuskirchen-Ensembles, der im nächsten

Jahr noch die Sanierung der Ostfassade und die Gestaltung von Innenhof und Außenanlagen folgen werde. Bis Mitte Juni soll alles fertig sein. Dann erwartet das Luther Forum

Ruhr auch einen besonderen Gast: den EKD-Ratsvorsitzenden Nikolaus Schneider.

Die Sanierung des „stadteilprägenden Turmes“, dessen Glocken nach den Arbeiten bei besonderen Anlässen auch wieder läuten sollen, wertet Grimm als „Sahnehäubchen“ des Gesamtprojektes, für das annähernd 1 Mio Euro aufgewendet werden – inklusive der Turmsanierung. Der Beiratsvorsitzende erläuterte im Detail: 750 000 € kommen aus Städtebauförderungsmitteln, 95 000 € bringe die Stadt Gladbeck auf, 40 000 € nunmehr die Deutsche Stiftung Denkmalschutz und 95 000 € müsse das Forum selbst aufbringen. „Und da fehlt uns auch noch der eine oder andere Tausender“, so Grimm.

## HINTERGRUND

### Der Turm und die Förderung

Der Turm der Markuskirche an der Bülser Straße erhebt sich auf rechteckigem Grundriss und ist eine Stahlbetonkonstruktion mit Lamellen in Betonfertigteilen. Eine Seite des in Wandscheiben ausgeführten Turmes ist geschlossen, die anderen sind offen gestaltet. Der Turm stellt in Verbindung mit den Vordächern und dem überdachten Gang des Ein-

gangsbereiches den architektonischen Auftakt der Gesamtanlage dar. Die Nebengebäude sind ein- und zweigeschossig. Die Markuskirche ist eines von 260 Förderprojekten, die die Denkmalschutz-Stiftung mit Sitz in Bonn seit ihrer Gründung 1985 allein in NRW fördert – aus Spendengeldern, aber vor allem mit Mitteln aus der Lotterie „Glücksspirale“.